Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 36. Ratibor, den 3. May 1817.

Zech-Sprüche.

Von Freymund Reimar.

1.

Die Erd' ist ein gehöhlter Becher,
Darinnen schäumt als Trunk das Meer;
Der Himmel selber ist der Zecher,
Er beugt sich durstig drüber her,
Um mit der Sonne glüh'nden Lippen
Das Meer von Grund aus einzunippen.

2.

Blühten alle Herrlichkeiten
Zusammen in einer Blume der Au',
Und flößen alle Süßigkeiten
Zusammen in einen Tropfen Thau;
Den Thau aus der Blume in Einem Zug
Möcht' ich trinken, dann hätt' ich genug.

3.

Suchest Du das Haus der Freude?
Dieses Glas ist ihr Gebäude.
Doch sie wohnt nicht auf dem Dach,
Tief im Grund ist ihr Gemach;
Wend' nur um das ganze Haus,
Endlich springt sie Dir heraus.

4.

Theorie des Rausches.

Es ist der Kopf ein Lustgezelt
Darin drey Stühle sind gestellt.
Das erste Glas tritt ein als Gast,

Nimmt auf dem ersten Stuhle Rast;
Das zweyte Glas kommt hinterdrein
Und nimmt den zweyten Stuhl sich ein;
Wenn nun das dritte kommt zuletzt,
So sind die Stühle rings besetzt.
Dann kommt ein viert's noch wie der Blitz,
Sieht um sich, und sieht keinen Sitz;
Und weil es doch nicht stehen kann,
So fängt es einen Lärmen an,
Zerrt an dem andern hier und dort,
Und keins will räumen seinen Ort.
Da balgen sie sich ritterlich,
Und werfen von den Stühlen sich,
Und noch ein Glück ists, wenn das Zelt
Nicht selbst mit über'n Haufen fällt.

Männer-Verkauf.

Daß unter dem englischen Volke, die Männer ihre Weiber, wenn sie mit ihnen unzufrieden sind, öffentlich verkaufen, ist bekannt. Aber weniger bekannt dürfte es vielleicht seyn, daß vor zwey Jahren ein Weib ihren Mann zu Dewsbury, und zwar für ein Sixpence, verkauft hat. — Es ist ein Glück, daß dieser Gebrauch auf dem festen Lande ganz fremd ist, sonst würde der eine oder der andere unsrer Ehemänner auch wohl seiner Ehehälfte, ein Sixpence einbringen.

* * *

Theure Rinder.

Bey einer Versammlung der Ackerbau-Gesellschaft zu Doncaster, schlug der Obrist Mellish 250 Guineen für ein viermonathliches Rind aus, womit er eine Wette gewonnen hatte; und Tages darauf verkaufte er 2 Rinder, ein einjähriges und ein neunmonathliches, für 500 Guineen. Dies soll der theuerste Preis seyn, der je in England für Rinder von dem Alter bezahlt worden ist.

Ein sonderbares Land, wo ein Mann für ein Sixpence, und ein Rind für 250 Goldstücke verkauft wird!

P — m.

Die Katze des Schlafsüchtigen.

(Aus les animaux célebres par A. Antoine.)

Ein gewisser Abbe' hatte seine Rettung vom Tode einer Katze zu verdanken, die er liebte. Dieser Abbe' wurde krank, und verfiel in eine so tiefe Schlafsucht, daß man ihn für tod hielt. Schon wurden alle die traurigen Zurüstungen gemacht, welche die letzte Pflicht gegen die Abgeschiedenen erheischt. Während man ihn in den Sarg legte, bemerkten Diejenigen, die dies Geschäft zu besorgen hatten, daß eine Katze um die Bahre herumschlich, und dabey aus allen Kräften maute. Sie ergriffen solche

und schlossen sie boshafter Weise mit ihrem Herrn ein, ohne Jemanden ein Wort hiervon zu sagen. Während des Leichenzugs erwachte der vermeintliche Todte aus seiner Schlafsucht durch die Wärme, welche die, grade auf seinem Magen liegende Katze, ihm mittheilte. Als er die Todtenlieder anstimmen hörte, und sich eingezwängt fühlte, ahndete er seine schreckliche Lage. In diesem peinvollen Zustande gelang es ihm, seine Hände los zu winden, womit er das Ding, das ihm über die Brust lag, gewaltig zu kneipen begann. Die Katze fing nun so entsetzlich zu mauen an, daß es zu den Ohren des ganzen Leichengefolges drang. Es fehlte wenig, so hätten alle die Flucht ergriffen. In einem minder aufgeklärten Zeitalter, wo alle ungewöhnlichen Ereignisse dem Teufel zugeschrieben würden, wäre dieses unfehlbar geschehen. Der Leichenzug hielt still und die Beherzesten öffneten den Sarg, aus dem nun plötzlich die Katze heraussprang. Einen Augenblick nachher folgte derselben ihr Herr, der, das ihn umhüllende Leichentuch nachschleppend, nach Hause rannte, ohne hinter sich zu blicken, gleichsam als hätte er befürchtet, noch einmal in das schaudervolle Behältniß, dem er so eben durch ein Wunder entronnen war, verschlossen zu werden.

Narren und Kinder.

Daß Narren und Kinder die
Wahrheit reden,
Gesteh'n wir mit diesem Sprichwort ein.
Wer könnte die Lügner jetzt noch befehden,
Die sich, die Wahrheit zu sagen,
erblöden?
Sie wollen nicht Kinder und Narren
seyn.

H — g.

Aufforderung.

Jemand aus der hiesigen Gegend bis zu einer Entfernung von 6 Meilen, wünscht Hundert Stück 4 und 5 jährige Mutter-Schaafe von veredelter Race, entweder aus einer einzelnen Herde zusammen, oder aus mehrern Herden in größerer und geringerer Anzahl von 10 Stück und drüber, zu kaufen. Diejenigen, welche dergleichen Mutter-Schaafe zu verkaufen haben, werden ersucht, die diesfällige Nachricht zur weitern Beförderung, an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers, portofrey, gefälligst gelangen zu lassen.

Ratibor den 1. May 1817.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publico ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in dem Lindowschen Hause auf dem Roßmarkte als Destillateur etablirt habe. Ich fabrizire alle Sorten von einfachen und doppelten Liqueurs, wie auch

Arrac. Ich verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung, und bitte um gefälligen Zuspruch.

Ratibor den 24. April 1817.

Kallman Sachs,
Destillateur.

Proclama.

Auf den Antrag der Gläubiger soll der, in dem, nahe an der Oderbrücke der Stadt Ratibor gelegenen Dorfe Bosatz befindliche, zur Konkurs-Masse des Henoch Fränkel gehörige, maßive sogenannte Klepatsch-Kretscham, nebst den dazugehörigen Grundstücken und Gerechtsamen, bestehend: in einer, in Ostrog gelegenen, 15 Breslauer Scheffel Aussaat enthaltenden Wiese, in einer kleinern, beim Hause gelegen, von 1 Scheffel Aussaat, in einem Garten von 40 Quadrat-Ruthen, ferner in dem Rechte, herrschaftliches Getränke zu verschenken, zu schlachten und zu backen, das benöthigte Brenn- und resp. Lagerholz aus den herrschaftlichen Forsten unentgeltlich zu holen, welche Realitäten und Gerechtsamen auf 5326 rthlr. 11 sgr. $5\frac{6}{7}$ d'. Courant gerichtlich gewürdigt worden, in termino 20ten Januar 1817-18ten März 1817, und endlich in termino peremtorio den 19. Mai 1817, im Wege der Subhastazion meistbietend verkauft werden.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher eingeladen, in den benannten Terminen in der Justiz-Kanzlei des Schlosses Ratibor zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Genehmigung des Kurators der Masse und des, zum Verkauf berechtigten, Dominii Ratibor, diese Realitäten und Gerechtsame zugeschlagen werden.

Die Taxe und die Grund-Akten können jederzeit in der Justiz-Kanzlei des Schlosses Ratibor, so wie erstere auch bei Unterzeichnetem, eingesehen werden.

Ratibor, den 16. September 1816.

Das Fürstlich von Sayn Wittgensteinsche Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

Lange,
qua Judex delegatus.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. May 1817.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 1.	8	10	7	—	5	14	3	6	7	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 26. April 1817.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
„	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. —
„	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 18 ggr.
„	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. 12 ggr.
„	ditto 500 „	105 rtl. — ggr.
„	ditto 100 „	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	30 rtl. — ggr.
